

Schranken umfahren Gefährlicher Leichtsinn am Bahnübergang

Bremerhaven. Ein Fahrenfänger ist am Montag, 23.40 Uhr, im Überseehafengebiet trotz geschlossener Halbschranken über einen Bahnübergang gefahren. Zeugen beobachteten es auf der Straße Am Nordhafen und alarmierten die Polizei: Ein Personenwagen sei an einem mit Halbschranken und Rotlicht gesperrten Bahnübergang auf die Gegenfahrbahn gefahren, um die geschlossenen Schranken zu umkurven. Ein Zug habe sich bereits auf Rangierfahrt auf den Bahnübergang zubewegt, der Lokführer bremste sofort.

Vor weiteren geschlossenen Schranken gehalten

Der Autofahrer musste nach Überqueren des Bahnübergangs vor weiteren geschlossenen Schranken halten. Da riefen die Zeugen die Polizei. Zunächst kontrollierten Beamte der Wasserschutzpolizei den Fahrer, dann nahmen Kollegen der Polizei Bremerhaven den Vorfall auf. Der 18-Jährige in Führerschein-Probezeit räumte gegenüber den Polizisten ein, dass sein Verhalten falsch gewesen sei. Späte Einsicht: Eine Ordnungswidrigkeiten-Anzeige folgt, die dürfte teuer werden.

Wer einen Bahnübergang trotz geschlossener Schranke oder Halbschranke überquert, wird mit 700 Euro Bußgeld, zwei Punkten im Fahreignungsregister Flensburg sowie drei Monaten Fahrverbot bestraft. Inwiefern es sich beim Fahrenfänger in der Probezeit auswirkt, entscheidet die Führerscheinstelle. (pm/lit)

Hinweise erbeten Kastenwagen fährt Baum auf Mittelinsel um

Bremerhaven. Die Polizei Bremerhaven sucht Zeugen eines Verkehrsunfalls, der sich am Montag, 22. Januar, in Bremerhaven-Mitte ereignet hat.

Nach ersten Erkenntnissen befuhr ein 57-Jähriger gegen 18 Uhr mit einem weißen Kastenwagen die Columbusstraße in nördlicher Richtung. Dabei kam er nach links von der Fahrbahn ab und prallte auf der Mittelinsel gegen einen Baum. Das Gehölz brach ab und blieb auf der Fahrbahn liegen. Der Kastenwagen kam auf der Gegenfahrbahn zum Stehen. Der Fahrer blieb unverletzt. Am Kastenwagen entstanden Schäden in Höhe von rund 700 Euro. Die Schäden an Mittelinsel und Baum werden auf rund 1.500 Euro geschätzt. Da am Unfallfahrzeug Betriebsstoffe austraten, wurde eine Fachfirma mit der Fahrbahnreinigung beauftragt. Zur Klärung des Unfallhergangs bittet die Polizei um Hinweise: 0471/953-3321. (pm/skw)

Jens Schnepel Ausstellung mit Nasen-Cartoons

Bremerhaven. Der Künstler Jens Schnepel stellt derzeit seine „Nasen-Cartoons“ aus. Noch bis Mittwoch, 28. Februar, sind seine Cartoons der letzten 20 Jahre in der Kunstdruckerei „Abdrift“ an der Max-Dietrich-Straße 26 in Geestemünde zu sehen. Die Ausstellung ist immer mittwochs in der Zeit von 10 bis 13 Uhr zu besichtigen. (pm/skw)

Kontrolle mit Schlupflöchern?

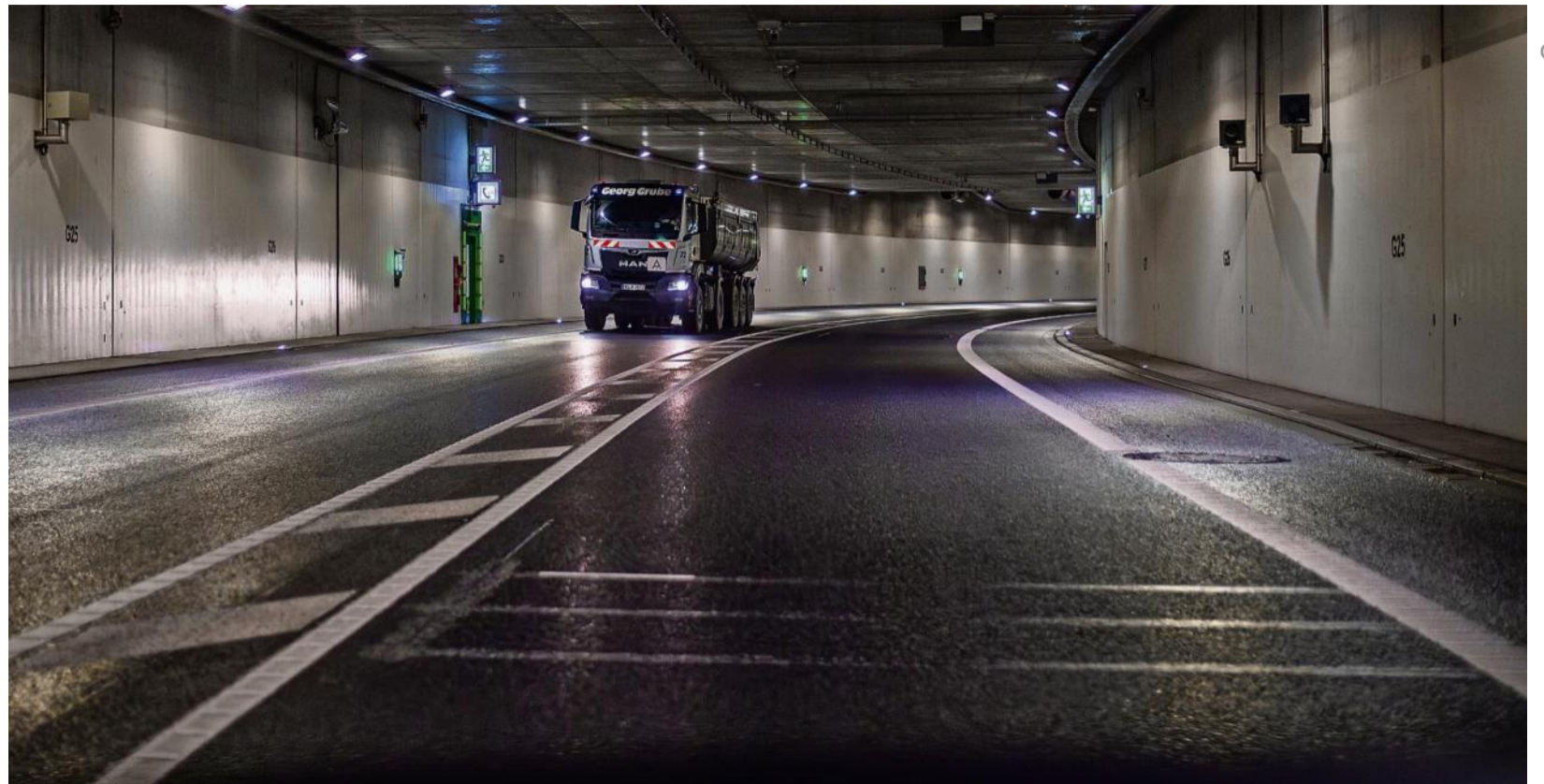
Im Hafentunnel wird die Geschwindigkeit der Fahrzeuge überwacht - Aber die Blitzer erfassen nicht die gesamte Bahn

VON KLAUS MÜNDELEIN

Bremerhaven. Im Hafentunnel gilt Tempo 50. Wer schneller durch die Röhre braust, muss mit einem Bußgeld rechnen. Denn im Tunnel wird geblitzt, und zwar in beide Fahrrichtungen. Allerdings gibt es Bereiche, die der Blitzer nicht erfasst. Ein Schlupfloch?

In einem Tunnel wird das Tempo nicht mit einem gängigen Blitzer gemessen. Die Lichtreflexe könnten die Autofahrer gefährden. Die Geräte zur Tempomessung knipsen deshalb auch im Hafentunnel nicht mit dem markanten roten Blitz, sondern in einem für das menschliche Auge nicht sichtbaren Lichtspektrum. Zur Anlage gehören sogenannte Detektionsschleifen, die im Straßenbelag verankert sind. Aber die decken nicht die komplette Fahrbahnbreite ab.

Der Bremer Polizei, die in der Verkehrs-Management-Zentrale neben dem Hemelinger Tunnel auch den Hafentunnel überwacht, ist dieses Schlupfloch aufgefallen. Dort verwies man auf die Tatsache, dass die Schleife nicht bis zur Tunnelwand reiche. Sie deckt den Belag der Fahrspur ab, aber nicht den benachbarten Standstreifen. Wenn ein Motorradfahrer es eilig hat, Gas gibt und dabei auf diesen schmalen Streifen ausweicht, wird er nicht erfasst.



Die Detektionsschleifen der Blitzeranlage sind im vorderen Bereich des Straßenbelags erkennbar. Die Streifen decken nicht mehr den rechten Sicherheitsbereich ab. Können hier zu schnelle Motorradfahrer den Blitzer austricksen? Foto: Hartmann

Eine Panne? Hat man dieses Schlupfloch für die Biker einfach nicht in Betracht gezogen? Nils Schnorrenberger verneint das entschieden. Er ist Chef der Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS, die den Tunnelbau überwacht hat. Er verweist auf das Regelwerk für Tunnelbauten. „Die Größe und die Lage der Detektionsschleifen ist bei diesen Anlagen vorgeschrieben. Sie müssen innerhalb des markierten Fahrstreifens liegen und

dürfen insofern gar nicht im Sicherheitsstreifen bis an den Notweg herangeführt werden“, sagt er.

Durchgehende Markierung

Der Sicherheitsstreifen am rechten Fahrbahnrand dürfe nur im Pannenfall befahren werden, ergänzt der BIS-Chef. Er sei zudem von der Fahrzeugbahn klar mit einer durchgehenden Markierung abgetrennt, die im regu-

lären Verkehr nicht überfahren werden dürfe. „Es finden ja auch keine Tempomessungen auf Radwegen neben einer Straße statt“, sagt er. Außerdem könne er sich nicht vorstellen, dass jetzt noch jemand mit erhöhtem Tempo durch den Tunnel fahre, nachdem in der NORDSEE-ZEITUNG zu lesen war, dass der Tunnel 24 Stunden lang an 7 Tagen pro Woche von der Polizei in Bremen überwacht wird.

Die Beamten in Bremen würden zudem alarmiert, wenn tatsächlich doch jemand den Sicherheitsstreifen befährt. Und zwar über eine spezielle Software in den Tunnelkameras. „Insofern ist ein völlig anonymes Umfahren der Schleifen der Geschwindigkeitsmessanlagen nicht möglich“, sagt Schnorrenberger. Die Videoüberwachung dokumentiere das und melde es den Polizisten am Bremer Bildschirm.

Bahnstreik hat Auswirkungen auf Güterverkehr

Im Hafen fahren pro Woche bis zu 500 Züge - Umschlagunternehmen beobachten aktuelle Entwicklung genau

VON KLAUS MÜNDELEIN
UND THORSTEN BROCKMANN

Bremerhaven. Nachdem die protestierenden Landwirte den Hafen lahmgelegt hatten, droht jetzt die nächste Blockade. Der Bahnstreik wird auch Auswirkungen auf den Güterverkehr haben, und Bremerhaven ist im großen Maß von der Bahn abhängig.

Gut die Hälfte dessen, was im Hafen umgeschlagen wird, erreicht oder verlässt Bremerhaven über die Schiene. Von daher verfolgen Umschlagunternehmen wie Eurogate die Entwicklung genau. Aber welche wirtschaftlichen Folgen die Streiktage für das Unternehmen haben werden, sei noch nicht absehbar, sagt Unternehmenssprecher Steffen Leuthold.

Die Verantwortung für die Bahnverkehre liege nicht in der Hand von Eurogate. Verlager, Reeder oder Spediteure or-



Stehen die Container bald aufgestapelt im Hafen? Noch mag niemand eine Prognose wagen, wie sich der Bahnstreik auswirkt. Foto: Weißbrod/dpa

ganisieren die Transporte in Zusammenarbeit mit den Bahnunternehmen wie DB Cargo.

Außerdem wirke sich nicht jeder Zugausfall komplett auf

den Zu- oder Abfluss von Containern in Bremerhaven aus. Die Streikandrohung war bekannt. Und natürlich könne jeder Reeder mit Blick auf diese Streiks seine Planungen än-

dern und für den Transport auf Trucks oder Binnenschiffe einsetzen.

„Wir können zum jetzigen Zeitpunkt keine Einschätzung geben, welche Auswirkungen der Bahnstreik auf den Containerumschlag in Bremerhaven haben wird“, sagt Leuthold.

Der Überseehafen gilt aber als „Eisenbahnhafen“ – laut Bremenports sind jede Woche im Hinterlandverkehr bis zu 500 Züge im Hafen unterwegs. Zwei von drei Zügen seien mit Containern beladen, die anderen mit Autos. Spätestens nach einigen Streiktagen sei mit größeren Problemen zu rechnen, heißt es.

Sechs Tage Bahnstreik - deshalb kalkuliert die BLG fürs Autoterminal damit, dass mehr Lkw als üblich Neufahrzeuge transportieren. Mit einem Stau von Schiffen oder gar einem sich leerenden Terminal sei aber nicht zu rechnen. „Wir

sind streikerprobt und versuchen die Auswirkungen auf unsere Kunden so gering wie möglich zu halten“, sagt Unternehmenssprecherin Tina Allerheiligen. Im Hafen selbst war es 2022 im Tarifstreit zu längeren Warnstreiks gekommen.

Autohersteller weichen auf die Straße aus

Mehrere Fahrzeughersteller hätten wegen des angekündigten Streiks ihre Fracht bereits auf die Straße verlagert oder nutzten Eisenbahn-Unternehmen, die nicht betroffen seien. „Vollumfänglich sehen wir die Auswirkungen erst nach Streikbeginn“, sagt sie.

Für die Häfen sei der Schienenverkehr bedeutend, urteilt DB Cargo selbst. Industrie- und Gewerbebetriebe seien von der Versorgung mit Exportgütern abgeschnitten. In Zeiten der „Just-in-time“-Produktion könnten Engpässe entstehen.

Bremerhaven bei der „Boot“

Viele Akteure der Region präsentieren sich auf Wassersportmesse

VON MAIKE WESSOLOWSKI

Bremerhaven. Der maritim geprägte Stand der Erlebnis Bremerhaven passt perfekt auf die Messe „boot“, die seit Samstag bis zum 28. Januar in Düsseldorf stattfindet. In bester Gesellschaft: Am Stand gegenüber lädt die Deutsche Stiftung Sail Training zu Segeltörns mit dem Dreimaster „Alexander von Humboldt II“ ein - die „Alex II“ hat den Heimathafen in Bremerhaven.

„Wir ergänzen uns prima und zeigen sowohl die touristischen Angebote für Deutschlandurlauber als auch die maritimen für Wassersportfans“, erklärt

Erlebnis-Vertriebsleiter Marc Reichelt.

Doch die Bremerhavener sind nicht allein: Auch Nico Flathmann, der mit seinem Unternehmen „Ribtide“ Fahrten auf der Weser anbietet, nutzt die Messe zum Netzwerken. Als Teil des Comedyduos „Männer, die aufs Wasser starren“ kassiert er in sozialen Netzwerken Millionen von Klicks und zeigt nebenher die schönsten Wasserkanten der Stadt.

Für den Gruß nach Hause haben sich gleich noch mehr „Wassersportler“ aus der Region gefunden: Dirk Obermann von der Seemannsmission Cuxhaven, Dr. Ralf Meyer (Referat für

Wirtschaft Bremerhaven), Jürgen Hinrichs, Vorstandssprecher der „Alexander von Humboldt II“, Jasmin Meyer und Sarah Barre von der Erlebnis Bremerhaven, Michael Müller von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und Nico Flathmann (Ribtide) grüßen per Fotobotschaft in die Heimat.

Das Bild wurde am Stand der Tourismusgesellschaft Erlebnis Bremerhaven aufgenommen: Großformatige Bilder zur „Sail Bremerhaven“ 2025 prägen die Optik des Standes, der mit 30 Quadratmetern größer ist als im vergangenen Jahr. Sehenswürdigkeiten wie der Blick auf die Wesermündung bei Ebbe und



Grüße von Bremerhaven nach Bremerhaven: Aktuell wird auf der „Boot“ in Düsseldorf Werbung gemacht. Foto: Flathmann

ein großer Stadtplan sollen helfen, Menschen für einen Besuch zu begeistern am Stand E16 in Halle 13.

Die „boot Düsseldorf“ ist die

weltweit größte und international bedeutendste Bootmesse. Auf 220.000 Quadratmetern präsentieren sich rund 1.500 Aussteller aus aller Welt.